

Österreich

BIOGRAPHIEN

- 04-1-172** *Personenlexikon zur österreichischen Denkmalpflege* : (1850 - 1990) ; [eine Publikation des BDA] / nach archivalischen Quellen bearb. von Theodor Brückler und Ulrike Nimeth. - Wien ; Horn : Berger, 2001. - 316 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-85028-344-5 : EUR 29.00
[7752]

In Zeiten, in denen die Denkmalpflege und die Denkmalforschung in Deutschland - speziell in den bisherigen „Musterländern“ Baden-Württemberg¹ und Bayern² - von Personalabbau und Dezentralisierung massiv in ihrem Wirken beeinträchtigt wird, ist es erfreulich, zu sehen, daß es im Nachbarland Österreich weiterhin ein gesamtstaatliches Bundesdenkmalamt (BDA) gibt, dessen ferner Vorläufer die 1853 erstmals einberufene Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale (ZK) ist. Deren erster Präsident, Karl Czoernig von Czernhausen (1804 - 1889), richtete, wie man dem ihm gewidmeten Artikel im vorliegenden Lexikon entnehmen kann, alsbald das Archiv der ZK ein und unterstellte es einem Archivar. Die seit den 1990er Jahren „durchgeführte Neuarchivierung der Personalakten des Bundesdenkmalamtes in Wien ergab nicht nur die stattliche Zahl von 2632 Personen, sondern auch eine bisher ungekannte Fülle historisch relevanter Informationen zur Personalgeschichte und zur Fachgeschichte der österreichischen Denkmalpflege ...“ (Vorwort, S. 5). Von diesen Personen berücksichtigt das Lexikon ca. 2160, nämlich solche, die Fachaufgaben der Denkmalpflege übernommen haben, während Personen, denen „interne bürokratisch-administrative Tätigkeit“ oblag, nicht aufgenommen wurden. Die gleichförmig aufgebauten Artikel beginnen mit Name, Beruf, Geburts- und Todesdatum und -ort; es folgen knappe biographische Angaben, insbesondere zur Ausbildung, sodann solche zu den denkmal-

¹ *Landesamt Baden-Württemberg - Nur noch ein Nachruf?* / August Gebeßler. // In: Kunstchronik. - 57 (2004),1, S. 1 - 4. - Über die Folgen der Verwaltungsreform, die eine Dezentralisierung der Aufgaben des Landesdenkmalamtes mit sich bringt, vgl. auch *Editorial* / Dieter Planck. // In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. - 33 (2004),1, S. 1 - 2. - Es ist soz. eine Erwiderung auf den vorausgegangenen Artikel eines Ltd. Ministerialrats in dem jetzt für die Denkmalpflege in Baden-Württemberg zuständigen Wirtschaftsministerium: *Editorial* / Rudolf Hermann. // In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. - 32 (2003),4, S. 293 - 296, der wortreich die Vorzüge der neuen Organisationsstruktur preist, nur daß man sich nach der Lektüre fragt, worin diese denn nun wirklich liegen.

² *Nicht nur in Baden-Württemberg: bayerische Denkmalpflege in Not.* // In: Kunstchronik. - 57 (2004),5, S. 225 - 230 : graph. Darst. - Enth.: *Zur Lage der bayerischen Denkmalpflege* / Egon Johannes Greipl (S. 225 - 229) und *Abschied auch von der Denkmalforschung* / Dagmar Dietrich (S. 229 - 230).

pflegerischen Tätigkeiten (z.T. mit Zitaten aus eigenen Schriften bzw. aus den Personalakten) und Nennung wichtigerer Publikationen; die Literaturangaben beginnen mit der Angabe des Zeitraums, für den Archivalien vorliegen; es folgt die Sekundärliteratur: Festschriften, Schriftenverzeichnisse, Nachrufe, Fundstellen in Nachschlagewerken.³ Die relativ wenigen Illustrationen zeigen außer Porträtphotos auch Urkunden und Partezettel. Schaut man die Geburts- und Wirkungsorte an, nicht zuletzt auch die Namen der Personen, so wird einem schnell bewußt, daß nicht bloß das heutige Österreich behandelt wird, sondern natürlich das Gesamtgebiet der Österreichisch-Ungarischen Monarchie bis 1918. Nicht umsonst begegnet der Ortsname Lemberg sehr häufig, desgleichen heute slowenische und italienische Orte und auch Gegenden, die im Ersten Weltkrieg von Österreich besetzt waren (und die sogleich vom ZK exploriert wurden), ganz zu schweigen von dem Wirken von Denkmalpflegern in den im Zweiten Weltkrieg von Deutschland besetzten Ländern. In beiden Bereichen war etwa Dagobert Frey von der Partie, der „über die Kunstdenkmäler im ‚besetzten Polen‘ (berichtet) und den ‚einzigartige[n] Siegeszug der deutschen Truppen‘“ herausstellt. Er kam nach 1945 wieder zu Ehren und Ämtern und überstand die in Österreich eher noch lascher als in Deutschland durchgeführte Entnazifizierung ebenso mühelos wie etwa Walter Frodl, der „vom Herbst 1943 bis Kriegsende Beauftragter für den Kunst- und Denkmalschutz in der ‚Operationszone Adriatisches Küstenland‘ (Slowenien, Istrien, Friaul)“ und dann von 1965 - 1970 Präsident des BAD und Gründungsmitglied von ICOMOS war. Die Länge der Artikel reicht - der Bedeutung der Person angemessen - von wenigen Zeilen bis zu zwei Spalten für die bedeutenden Vertreter. Diese wirkten nicht selten im Hauptberuf als Kunsthistoriker an Universitäten, so etwa Gründungsväter des Faches wie Max Dvořák und Alois Riegl, die beide nur relativ kurze Zeit in der einen oder anderen Funktion in der ZK wirkten, deren Einfluß auf die Denkmalpflege aber dank wegweisender Schriften⁴ maßgeblich war, aber auch Julius von Schlosser, der nur einen kurzen Artikel erhält, da er lediglich 1911 zum Mitglied des Denkmalrates der ZK ernannt worden war. Zu nennen sind auch die ausführlichen Artikel z.B. über Otto Demus, Dagobert Frey, Walter Frodl und Eva Frodl-Kraft, die an Bänden der (1907 von Max Dvořák begründeten) **Österreichischen Kunsttopographie** und dem **Dehio-Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs** mitgearbeitet bzw. deren Neuorientierung maßgeblich bestimmt haben. Den beiden zuletzt genannten verdanken wir auch Darstellungen zur Geschichte

³ Für die bekannteren Kunsthistoriker hätte herangezogen werden können: **Metzler-Kunsthistoriker-Lexikon** : zweihundert Porträts deutschsprachiger Autoren aus vier Jahrhunderten / von Peter Betthausen, Peter H. Feist und Christiane Fork. Unter Mitarb. von Karin Rührdanz und Jürgen Zimmer. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1999. - 523 S. ; 24 cm. - ISBN 3-476-01535-1 : DM 98.00 [5164]. - Rez.: **IFB 99-B09-374**. - Im Siglenverzeichnis muß es auf S. 312 richtig heißen: **Polski słownik biograficzny** (statt **bibliograficzny**).

⁴ **Katechismus der Denkmalpflege** (1916) bzw. **Der moderne Denkmalkultus** : sein Wesen und seine Entstehung (1903).

der Denkmalpflege in Österreich,⁵ die man konsultieren wird, um das auf die biobibliographischen Fakten reduzierte Datengerüst des vorliegenden Personenlexikons mit „Fleisch“ zu füllen.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁵ **Idee und Verwirklichung** : das Werden der staatlichen Denkmalpflege in Österreich / Walter Frodl. - Wien : Böhlau, 1988. - 220, XXIV S. : 92 Ill. u. Kt. - (Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ; 13). - ISBN 3-205-05154-8.

Gefährdetes Erbe : Österreichs Denkmalschutz und Denkmalpflege 1918 - 1945 im Prisma der Zeitgeschichte / Eva Frodl-Kraft. - Wien [u.a.] : Böhlau, 1997. - XXXVI, 543 S. : Ill. ; 25 cm. - (Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ; 16). - ISBN 3-205-98757-8. - Darin u.a. Ausführungen zur *Inventarisierung* (S. 83 - 90) mit Abschnitten über die **Österreichische Kunsttopographie** und das **Dehio-Handbuch** : die Kunstdenkmäler Österreichs sowie zwölf je eine Seite einnehmenden Kurzbiographien bedeutender Denkmalpfleger (S. 429 - 442), die zwar alle (im Gegensatz zum **Personenlexikon** ...) mit einem Porträtphoto illustriert sind, dafür aber knappere Textinformationen bieten.